

„Z1 war für uns die richtige Wahl“

Ein Erfahrungsbericht von Dr. Mareike und Dr. Mathias Görlach auf dem erfolgreichen Weg zu einer neuen Zahnarztsoftware.

Unsere Gemeinschaftspraxis haben wir 1991 gegründet, ganz tief im Osten, in der wunderschönen historischen Stadt Görlitz. Zu dieser Zeit waren wir bereits über zehn Jahre als Zahnärzte in einer Poliklinik dieser Stadt tätig. Mit der Wende in Deutschland wurde auch für uns der Weg in die Freiberuflichkeit möglich, und wir haben die Chance frühzeitig genutzt. Viele Entscheidungen mussten getroffen werden; wie finanziere ich die Praxis, welche Ausstattung passt zu mir, ist Computertechnik notwendig und vieles mehr. Jeder, der einmal vor der Aufgabe stand, eine Praxis zu gründen, hat all diese Fragen auch für sich beantwortet.



Dr. Mathias Görlach (Mitte) und sein Praxisteam.

Für uns stand von Anfang an fest, dass wir unsere Praxisverwaltung und Abrechnung von einem Computer erledigen lassen wollten. Wir entschieden uns damals für einen führenden Softwareanbieter, der uns über viele Jahre begleitet hat. Unseren ersten PC kauften wir damals als Paket mit der vorinstallierten Software, es war ein 286er mit 40 MB Festplatte. Ein bisschen schmunzeln muss man da schon, wenn man die Leistungsfähigkeit

heutiger Computer sieht. Aber er hat alles erledigt und das Programm lief zuverlässig.

Doch so wie der Computer ist mit der Zeit auch die Software mehr und mehr in die Jahre gekommen. Lange Zeit hegten wir die Hoffnung, dass das Softwarehaus sich den neuen Trends anschließen wird und das Programm den neuen Ansprüchen angepasst wird. Jahr um Jahr verging, aber unser „betagtes Programm“ mühte sich wie eh und je auf der DOS-Ebene und machte uns das Leben damit nicht unbedingt leichter, wie das ja eigentlich hätte sein sollen. So reifte allmählich die Entscheidung, wir steigen um!

CompuDENT als Software- Partner gewählt

Und wieder begann eine Zeit, aus der Vielfalt der Angebote das passender Programm herauszufinden. Dazu mussten DemoverSIONen angesehen und Infoveranstaltungen besucht werden. Vor- und Nachteile der verschiedensten Programme galt es abzuwägen. Für diesen Prozess haben wir zwei Jahre gebraucht, danach stand unsere Entscheidung fest: unser neuer Begleiter sollte Z1 von CompuDENT sein.

Unsere Verhandlungen mit dem freundlichen und kompetenten Z1-Team führten schnell zu dem gewünschten Ziel, die neue Software pünktlich mit Beginn des 4. Quartals 2004 in die Praxis einzuführen. Das war keine leichte Aufgabe, denn es war schon Mitte September und wir hatten und entschlossen, das neue Programm umgehend in die Praxis einzuführen, da der Zeitpunkt dafür sehr günstig war. Die Zahnersatzbudgets für das

4. Quartal waren in Sachsen ausgeschöpft und die Einführung der Festzuschüsse warfen ihre Schatten voraus. So machten wir aus der Not eine Tugend, nutzten die „Gelegenheit“ keinen Zahnersatz fertigen zu können, um uns in Ruhe mit dem neuen Programm vertraut zu machen.

Kurzfristig schickte uns CompuDENT eine sehr engagierte Mitarbeiterin, die unser Praxisteam mit den wesentlichen Programmmodalitäten vertraut machte, und so konnten wir pünktlich am 1. Oktober 2004 mit Z1 beginnen. Es war freitags, und ich erinnere mich gut daran. Als wir in die Praxis kamen, konnte man die Aufregung bei den Helferinnen deutlich spüren: „Hoffentlich klappt alles und hoffentlich bewältigen wir mit dem neuen Programm alle anfallenden Aufgaben.“ Unser Team besteht aus zwei Zahnärzten, vier Helferinnen und einer selbstständig arbeitenden Prophylaxe Helferin. Da läuft eine Menge Verwaltungsarbeiten über den Tisch der Rezeption und die Aufregung ist gut zu verstehen, denn die Einführung einer neuen Software ist ein gravierender Einschnitt in die Praxisorganisation. Schon klingelten die ersten Patienten und der Tag begann – die Stunde der Wahrheit war gekommen.

Zugegeben, manches dauerte zunächst etwas länger als sonst, aber alles lief problemlos. Das Programm ist sehr übersichtlich, hat klare Strukturen und ist leicht zu handhaben. Schon nach kurzer Zeit liefen die Praxisabläufe wie gewohnt weiter und das befürchtete Chaos blieb aus. Mit der Zeit passten wir die Software mehr und mehr der Individualität unserer Praxis an, erstellten Praxisbriefe, Patientenaufklärungen und hinterlegten Begründungen und Kommentare.

Nach dem ersten Quartal hatten wir uns so gut eingearbeitet, dass wir begannen, die Vorzüge und Möglichkeiten des Programms dahingehend zu nutzen, dass wir unser vorhandenes Mehrplatzsystem aufrüsteten und nun in jedem

Sprechzimmer auf die Daten zugreifen können. Der Befund ist immer deutlich im Blick und zuverlässig erinnert die TODO-Liste an alles, was noch zu erledigen ist. Inzwischen haben wir die anfallenden Arbeiten im Rezeptionsbereich erheblich reduzieren können, da viele kleine Zuarbeiten und die Leistungserfassung nebenbei im Sprechzimmer durchgeführt werden.

Komfortable Lösung bei den Festzuschüssen

Eine neue Herausforderung an Z1 war die Einführung der Festzuschüsse. Das Update erreichte uns in der Silvesternacht – aber so ist das, wenn man sich über die Rahmenbedingungen nicht rechtzeitig einigen kann. CompuDENT kann man aber bescheinigen, für die Anwender sehr gute Arbeit geleistet haben. Die Software zu den Festzuschüssen läuft fast problemlos, die Optionen Regelversorgung und gleichartige und andersartige Versorgungen wurden gut integriert. Wie komfortabel und übersichtlich die Lösung bei Z1 gelungen ist, bemerkt man eigentlich erst, wenn man sich mit den Problemen vertraut macht, die anderen Kollegen von ihren Programmen berichtet. Hier müssen zum Teil die Festzuschüsse selbst ermittelt und eingegeben werden, oder die Software kann nur Regelversorgungen planen.

Wir haben bis jetzt den Schritt zu Z1 keinen Tag bereut. Nach vier Monaten Arbeit mit dem Programm haben sich für uns fast alle Verwaltungsabläufe in der Praxis vereinfacht und es macht Spaß, mit diesem Programm zu arbeiten. Der Wechsel war ein sehr überlegter Schritt und wir wurden nicht enttäuscht. Mit gutem Gewissen können wir sagen:

Z1 – die richtige Wahl!

